

Weiterqualifizierung –
fachliche Vertiefung „frühkindliche Bildung“

Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger im Erziehungsdienst¹

eine Weiterqualifizierung für die Tätigkeit in allen bayerischen Kindertageseinrichtungen als pädagogische Fachkraft



INHALT

1. Einführung
2. Umfang der Weiterqualifizierung
3. Teilnahmevoraussetzung
4. Abschluss der Weiterqualifizierung
5. Lernformen und Inhalte der Theoriephase
6. Lernformen und Inhalte der Praxisphase
7. Weiterbildungsleitung und Dozent/innen
8. Organisatorisches (Kosten, Terminübersicht, Arbeitszeiten, Veranstaltungsorte)
9. Anmeldeformular

¹ nach der Rahmenkonzeption der LAG HEP „Heilerziehungspflege im Erziehungsdienst“ (2015)



1. EINFÜHRUNG

Um den inklusiven Leitgedanken auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention verwirklichen zu können, ist es notwendig, bereits in den ersten Lebensjahren individuelle Bildungs- und Erziehungsprozesse für alle Menschen zu ermöglichen. Denn nur durch Bildung und Erziehung werden wichtige Grundsteine für eine gelingende Teilnahme am gesellschaftlichen Leben gelegt.

Durch die Entwicklung hin zu inklusiven Einrichtungen muss auch im Erziehungsdienst ein breites Spektrum an erzieherischen und heilerzieherischen Kompetenzen zum Einsatz kommen, das sich nur durch multiprofessionelle Teams erreichen lässt. Deshalb ist im frühkindlichen Bereich in Zukunft mit hoher Nachfrage nach entsprechend gebildeten Fachkräften zu rechnen.

Laut bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration haben Sie als staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger/in mit dieser berufsbegleitenden Weiterqualifizierung die Möglichkeit, auch in Regeleinrichtungen für Kinder von 0 bis etwa 12 Jahren als Fachkräfte tätig zu werden.² Nur so ist eine Annäherung der Verwirklichung inklusiven Lebens vor allem im Bereich der frühen Bildung und Erziehung denkbar. Regelkindertageseinrichtungen sind nach dem Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (**BayKiBiG**) außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder.

Bereits während der Ausbildung können sich Heilerziehungspfleger/innen im Rahmen der fachlichen Vertiefung „Heilerziehungspflege im Erziehungsdienst“ zur Vorbereitung auf die Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen als pädagogische Fachkraft weiterqualifizieren. Die Lehrinhalte entsprechen dabei der vorgegebenen Rahmenkonzeption der Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe (LAG HEP).³ Durch die praktischen Erfahrungen in einer Kindertageseinrichtung nach der Ausbildung und deren Reflexion wird der Theorie-Praxis-Transfer gewährleistet.

² Bisher sind Heilerziehungspfleger/innen nur in integrativen Kindertageseinrichtungen als Fachkräfte anerkannt. Im Regelbereich ist dies ohne Weiterqualifizierung noch nicht der Fall.

³ Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe (2015): Rahmenkonzeption – Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerinnen im Erziehungsdienst



2. UMFANG DER WEITERQUALIFIZIERUNG

Die Weiterqualifizierung besteht aus zwei Phasen - einer Theorie- und einer Praxisphase. Beide bedingen sich gegenseitig und stehen in Wechselwirkung zueinander.

I. THEORIEPHASE

Die Theoriephase gliedert sich in Präsenzzeit, E-Learning-Einheiten sowie einem angeleiteten Selbststudium. Von einem zusätzlichem selbstverantwortlichem Literaturstudium zur Vor- und Nachbereitung und Vertiefung der Lerninhalte wird ausgegangen. Eine Unterrichtseinheit (UE) entspricht 45 Minuten.

Der zeitliche Umfang unterteilt sich folgendermaßen:

Angeleitetes Selbststudium mit Aufgaben	10 UE
Präsenzzeit + Lernerfolgskontrolle	90 UE
E-Learning-Einheiten	18 UE
Individuelle Lernbegleitung	2 UE

+ Selbstverantwortliches Literaturstudium zur Vorbereitung und Vertiefung der Inhalte

Gesamter Zeitumfang der Theoriephase 120 UE

II. PRAXISPHASE (Beginn: i.d.R. September parallel zur Theoriephase)

Learning on the Job (Praxisphase)	6 Monate / mind. 50% Anstellung
Anleitung durch Mentor/in an der Praxisstelle	12 UE
Bildungstage (inkl. Supervision und Intervention)	32 UE / 4 Tage
Kollegiale Beratung (in Lerngruppen)	6 UE
Kompetenzüberprüfung mit Colloquium	4 UE

3. TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Weiterqualifizierung sind die Tätigkeit als Heilerziehungspfleger/innen in Ausbildung oder als Heilerziehungspfleger/innen mit abgeschlossener Berufsausbildung. Andere Ausbildungsabschlüsse im sozialen/pädagogischen Bereich sind nicht zugelassen.



4. ABSCHLUSS DER WEITERQUALIFIZIERUNG

Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss sind

- die kontinuierliche Teilnahme an allen Präsenzveranstaltungen (Theorie + Praxis),
- die Durchführung und Teilnahme an eigenständigen Lern- und Reflexionsgruppen,
- die Teilnahme an E-Learning-Einheiten,
- die Dokumentation der erforderlichen Aufgaben des Selbststudiums,
- die Vorlage der schriftlichen Arbeiten (schriftliche Aufbereitung des Praxisbesuchs + Hausarbeit),
- die Teilnahme am Colloquium.

Bis zu 10 % Fehlzeiten (ca. 2 Tage) der gesamten Weiterqualifizierung bleiben ohne Folgen. Fehlzeiten darüber hinaus sind nachzuholen. Versäumte Termine (z.B. Theoriemodule oder Bildungstage) können nachgeholt werden. Der Nachweis erfolgt über das Nachweisheft und Anwesenheitslisten.

Nach einem erfolgreichen Abschluss erhalten Sie das Zertifikat „Heilerziehungspflege im Erziehungsdienst“.

5. LERNFORMEN UND INHALTE DER THEORIEPHASE

Angeleitetes Selbststudium mit Aufgaben

Im angeleiteten Selbststudium sollen anders als in der Präsenzzeit klar umrissene Aufgaben von den Teilnehmern in einer bestimmten Zeit erfüllt werden. Die entsprechenden Medien und Unterlagen werden durch den/die Dozenten/in zur Verfügung gestellt. Die Einführung für das angeleitete Selbststudium findet im Rahmen des ersten Theoriemoduls statt. Die Lehrpersonen unterstützen Sie als Lernende durch Strukturierungshilfen und sind jederzeit Ansprechpartner bei Problemstellungen. Die Selbstbestimmung des eigenen Lernprozesses in einem vorgegebenen thematischen und zeitlichen Rahmen steht hierbei im Vordergrund. Die entsprechenden Lehrmaterialien und Seminarunterlagen werden über die hauseigene Lernplattform der Akademie angeboten, so dass die Struktur der Veranstaltung, die Literaturhinweise und weitere Informationen immer auch online abgerufen werden können. Die Lerninhalte entsprechen hierbei den vorgegebenen Rahmenkonzept.



Präsenzzeit mit Lernerfolgskontrolle

Die Präsenzveranstaltungen in der Theoriephase finden an vier Blöcken an der Akademie Schönbrunn in Gut Häusern statt. Hierbei werden die Lerninhalte vordergründig von den Lehrenden vorgegeben.

Die Lerninhalte können je nach (Lehr-/Lern-)Szenario im Verlauf der Veranstaltung von den Teilnehmern ergänzt werden, z.B. durch Referate, Gruppenarbeit, Vorträgen, Hospitationen, Videosequenzen, Medien und Material aus den Einrichtungen etc. Durch kleine Ergebnispräsentationen und/oder kurze Vorträge werden die Lernerfolge überprüft. Auch Exkursionen sind in der Präsenzzeit vorgesehen. Sie werden partizipativ mit den Teilnehmern vereinbart.

E-Learning-Einheiten

Ergänzend zu den Präsenzmodulen bieten wir sog. E-learning-Einheiten an. Die Themen liegen hierbei ebenso dem Rahmenkonzeption zu Grunde. Unter E-Learning werden Lernformen mit digitalen Medien verstanden, die zur Wissensvermittlung und zur Unterstützung der Kommunikation zwischen Lernenden dienen.

E-learning's schaffen eine räumliche und zeitliche Flexibilisierung des Lernens. Wissen kann sich so ohne Einschränkung im Berufsalltag angeeignet werden. Angeboten werden die E-Learning-Einheiten in Form von Web Based Trainings, die in einer Lernplattform eingebettet sind. Auch das gemeinsame, interaktive Lernen über die hauseigene Online-Plattform mit Sicht-, Hör- und Sprechverbindung wird durchgeführt.

Individuelle Lernbegleitung

Damit die unterschiedlichen Lernformate gelingen können, wird eine individuelle Betreuung und Begleitung des Lernprozesses für jede/n Einzelne/n von 2 UE gewährleistet. Die Begleitung ist personenzentriert und kann im persönlichen Gespräch, per EMailkorrespondenz oder Online-Sprechstunden stattfinden. Die Begleitung richtet sich nach den Lernbedürfnissen der Teilnehmer/innen. Neben den Präsenzzeiten vor Ort ist es ebenso wichtig, dass die Lernenden die Chance haben, zeit- und ortsunabhängig die Unterstützung der Dozenten in Anspruch zu nehmen.



Theorieinhalte

Basierend auf der Rahmenkonzeption (LAG HEP) „Heilerziehungspflege im Erziehungsdienst“ werden die untenstehenden Lehrinhalte vermittelt. Vorerfahrungen der Teilnehmer/innen werden bestenfalls in der Ausgestaltung berücksichtigt.

Entwickeln eines professionellen Selbstverständnisses für die pädagogische Arbeit in Regelkindertagesstätten, Bildungsbegriff im BEP

- Reflexion des eigenen Bildes vom Kind, der eigenen Haltung, des persönlichen Menschenbildes und deren Bedeutung für das pädagogische Selbstverständnis
- Das Bild von Kind und Kindheit in Geschichte und Gegenwart
- Einführung in den BEP: Verständnis von Bildung; Bildung als lebenslanger Prozess – Stellenwert der frühen Bildung; Leitziele von Bildung; Verhältnis von Bildung und Entwicklung, Bildung und Erziehung; Zusammenhang von Bildung, Beziehung und Bindung

Entwicklungspsychologische Grundlagen, Entwicklungsrisiken, Bindungs-, Sprach- und Spielentwicklung, Basiskompetenzen des Kindes

- Entwicklungspsychologische Grundlagen der 0-6-Jährigen
- Bindungs-, Sprach- und Spielentwicklung und die Bedeutung von Spiel
- Entwicklungsrisiken und Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung, Kinder mit Hochbegabung in Regelkindertagesstätten
- Personale Kompetenzen: Selbstwahrnehmung, Motivationale Kompetenzen, Kognitive Kompetenzen, Physische Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext: soziale Kompetenzen, Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Lernmethodische Kompetenz
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen: Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven, themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

- Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven: Transitionen, Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt: Kinder verschiedenen Alters, Mädchen und Jungen – Geschlechtersensibler Erziehung, Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund - interkulturelle Erziehung
- Lernanregende Umwelt: die Räumlichkeiten, der Wickelplatz, die Außenanlagen



- Elf themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche: Werteorientierung und Religiosität; Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte; Sprache und Literacy; Informations- und Kommunikationstechnik, Medien; Mathematik; Naturwissenschaften und Technik; Umwelt; Ästhetik, Kunst und Kultur; Musik; Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport; Gesundheit
- Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im Bereich Sprache und Literacy

Methoden zur Unterstützung ganzheitlichen Lernens, praktische Handlungsansätze

- Methoden und Pädagogische Ansätze zum ganzheitlichen, kompetenzorientierten und bildungsübergreifenden Lernen: Montessori, Fröbel, Waldorfpädagogik, Freinet u.v.m.
- Praktische Handlungsansätze: Psychomotorik, Spiel u.v.m.
- Planung und Ausarbeitung einer pädagogischen Aktivität unter der Berücksichtigung methodisch-didaktischer Gesichtspunkte (Prinzipien etc.)
- Ableitung und Formulierung von Bildungs- und Erziehungszielen

Partizipation, Ko-Konstruktion, Kooperation, Konzeptentwicklung

- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation)
- Elternarbeit auf dem Hintergrund einer inklusiven und interkulturellen Gesellschaft
- Moderierung von Bildungs- und Erziehungsprozessen: Ko-Konstruktion, Scaffolding...
- Beteiligung und Kooperation: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern, Gemeinwesenorientierung – Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen, Soziale Netzwerkarbeit bei Gefährdungen des Kindeswohls
- Konzeptionsentwicklung

Beobachtung, Dokumentation, Qualitätsmanagement auf Einrichtungsebene, Rechtsgrundlagen

- Wahrnehmen und Beobachten als Grundlage pädagogischen Handelns, gängige Wahrnehmungs- und Beobachtungsfehler
- Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen, verschiedene Methoden der Beobachtung (z.B. SISMEK) und der Dokumentation (z.B. Lerngeschichten, ...)
- Innovationsfähigkeit und Bildungsqualität – Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung auf Einrichtungsebene
- Recht auf Bildung: die UN-Kinderrechtskonvention Art.28 und 29,
- GG Art. 2; SGB VIII; TAG (Tagesbetreuungsbaugesetz); KiföG (Kinderförderungsgesetz)
- BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz); AVBayKiBiG (die entsprechenden Ausführungsbestimmungen)
- Aufsichtspflicht und Datenschutz



6. LERNFORMEN UND ABLAUF DER PRAXISPHASE

Praxisphase/ „Learning on the Job“

Parallel zum Theorieteil beginnt die Praxisphase. In dieser Phase müssen die Teilnehmer sechs Monaten mit mindestens 50% einer Vollzeitstelle in einer Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG) beschäftigt sein. Hierbei ist es irrelevant, ob die Teilnehmer als Ergänzungskraft, bereits Fachkraft oder Praktikantin eingestellt sind.⁴ Wichtig ist die pädagogische Arbeit mit allen Kindern.

„Learning on the Job“ soll ein reflektiertes Arbeiten und die Weiterentwicklung von Kompetenzen am Arbeitsort Kindertageseinrichtung durch die Begleitung eines/r erfahrenen Praxisanleiters/in bzw. eines/r erfahrenen Mentors/Mentorin und eines/r Praxisdozenten/in ermöglichen. Während der gesamten Praxisphase finden regelmäßige Anleitungsgespräche vor Ort statt.

Bildungstage (inkl. Supervision und Intervention)

Die im Theorieteil vermittelten Inhalte werden in der Praxis angewendet und an vier Bildungstagen an der Akademie Schönbrunn aufeinander bezogen und reflektiert.

Die Teilnehmer überprüfen kritisch die erlebte Praxis, verschränken Theorie und Alltag in einer Kindertageseinrichtung und reflektieren den eigenen Lernfortschritt. Vorbereitet und moderiert werden die Bildungstage von zwei Praxisdozenten/innen. An den Nachmittagen der Bildungstage finden in Kleingruppen Supervision bzw. Intervention statt.

1. Bildungstag:

Am ersten Projekttag werden die bisherige Arbeit in der Kindertageseinrichtung, die eigene Rolle und die Rahmenbedingungen reflektiert.

Die Teilnehmenden erarbeiten ein methodisch-didaktisches Vorgehen in der Kindertageseinrichtung und lernen die entsprechende Gliederungsvorlage für eine schriftliche Ausarbeitung anzuwenden. Die Teilnehmenden werden beraten, wie sie die Inhalte aus den theoretischen Modulen in ihrer Praxisstelle umsetzen können. Zudem werden Fragen zu den praktischen Einheiten für die Präsentationen geklärt.

⁴ Heilerziehungspfleger/innen mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung können während dieser Qualifizierungsmaßnahme als pädagogische Fachkraft vergütet werden. Eine weitere Anstellung als Fachkraft ist nur möglich, wenn die Eignung bestätigt und die Kompetenzüberprüfung bestanden wurde.

Heilerziehungspfleger/innen ohne Berufserfahrung können bis zum Abschluss der Qualifizierungsmaßnahme als pädagogische Ergänzungskraft eingruppiert werden. (entn. aus 125.Newsletter des Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)



2. und 3. Bildungstag:

Die Teilnehmenden präsentieren Methoden für die Arbeit mit den Kindern und reflektieren gemeinsam mit der/dem Dozenten/in das vorgestellte Angebot.

4. Projekttag:

Die Teilnehmenden reflektieren ihre Erfahrungen und suchen nach Möglichkeiten die gewonnenen Anregungen in die eigene Praxis zu integrieren. Die Teilnehmenden sind informiert über die Prüfungsmodalitäten bzw. die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der praktischen und schriftlichen Prüfung.

Supervision

Um die pädagogische Praxis und den eigenen Lernfortschritt kritisch zu überprüfen, werden in Kleingruppen von 6 bis 8 Teilnehmern Supervision durchgeführt. Der/die Supervisor/in unterstützt die Teilnehmer/innen bei der Bearbeitung von Fragen aus der Praxis, der Rolle als Fachkraft in Kitas und im Umgang mit Kindern und Kollegen/innen.

Intervision/kollegiale Beratung

Fachlicher Austausch der Teilnehmenden untereinander und gegenseitige Stärkung bei der Rollenfindung als pädagogische Fachkraft in Kindertageseinrichtungen werden durch kollegiale Beratungsgespräche sichergestellt. Außerdem beraten und unterstützen sich die Teilnehmenden bei der praktischen Umsetzung der theoretischen Einheiten und der Themenfindung der Hausarbeit (Mögliche Themen oder Inhalte: Aufgreifen der letzten Supervision, Fallbesprechung, inhaltliche Themen der Unterrichtsmodule nachbereiten, Hausarbeitsthemen, Prüfung, kollegiale Beratung, o.ä.).

Kompetenzüberprüfung

Die Teilnehmer der Weiterqualifizierung erstellen eine Hausarbeit. Darin wird ein in der Praxis relevantes Thema beleuchtet. Die Ausarbeitung zu einer Fragestellung der frühkindlichen Bildung – stets mit Bezug zu den Ausführungen des BEP - umfasst ca. 10 – 12 Seiten. Im Rahmen des Praxisbesuchs erfolgt ein Fachgespräch über den Inhalt der Hausarbeit.

Am Ende der sechsmonatigen Praxisphase erfolgt ein Praxisbesuch (4 UE) in der Kindertageseinrichtung durch Vertreter/innen der Fachschule. Dabei weist der Teilnehmer/die Teilnehmerin nach, dass er/sie über die erforderlichen Kompetenzen als pädagogische Fachkraft in einer Kindertageseinrichtung verfügt. Dazu hält der/die Teilnehmer/in seine methodisch-didaktischen Überlegungen schriftlich fest. Die verschriftlichte Konzeptionierung des methodisch-didaktischen Angebots sieht inhaltlich eine Situationsanalyse der Zielgruppe mit begründetem Handlungsbedarf, die Zielbeschreibung und das geplante methodische Vorgehen vor.



Die schriftlichen Ausarbeitungen sind zwei Tage vor der Prüfung den prüfenden Lehrkräften zuzusenden. Im Reflexionsgespräch (Colloquium) legt er/sie die erworbenen Kompetenzen dar und bekommt konstruktives, würdigendes Feedback.

Es werden keine Noten vergeben, sondern die Einschätzung „geeignet/nicht geeignet“ erteilt. Bei Nichtbestehen kann die Prüfung einmalig wiederholt werden.

Die Prüfung wird von einem Tandem, bestehend aus zwei Praxisdozent/innen durchgeführt. Nach erfolgreicher Weiterqualifizierung erhält der/die Absolvent/die Absolventin das Zertifikat „Heilerziehungspfleger/in im Erziehungsdienst“ und ist somit berechtigt, auch in Regelkindertageseinrichtungen als pädagogische Fachkraft tätig zu sein. Dieser Abschluss ist in die vom Bayerischen Landesjugendamt geführte Datenbank „Kita Berufeliste“ aufgenommen.⁵

7. WEITERBILDUNGSLEITUNG UND DOZENT/INNEN

Melanie Belagiannis-Riegler (Weiterbildungsleitung) - tätig in der Praxis- und Theoriephase
Erzieherin, Sozialpädagogin (B.A.), Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)
Dozentin an der Fachschule für Heilerziehungspflege des Franziskuswerks Schönbrunn

Tanja Schatzl - tätig und verantwortlich für die Praxisphase
Erzieherin, Heilpädagogin, systemische Supervisorin (vft),
Dozentin an der Fachakademie für Heilpädagogik des Franziskuswerks Schönbrunn

Sonja Gehling - tätig in Theoriephase
Erzieherin, Heilpädagogin, Kindheitspädagogin B.A.

⁵ Konzeption Heilerziehungspfleger im Erziehungsdienst der LAG-Bayern; Projektantrag Heps@Kitas – Fachschule für Heilerziehungspflege Ebenried



8. ORGANISATORISCHES

Verantwortlich für Organisation und Durchführung der Weiterqualifizierung/fachlichen Vertiefung „Heilerziehungspflege im Erziehungsdienst“ ist Frau Melanie Riegler.

Als Lehrgangsheitung steht Sie zur Klärung inhaltlicher Fragen gerne unter riegler.melanie@akademie-schoenbrunn.de zur Verfügung.

Weiterführende Informationen und Anmeldung sind über das Sekretariat der beruflichen Schulen (Telefon 08139 809 -100) möglich.

Weitere Informationen sind unter www.akademie-schoenbrunn.de zu finden.

Kosten und Anmeldung

Für aktuelle Schüler/innen:

€ 700

Theoriephase als fachliche Vertiefung
in die HEP-Ausbildung inkludiert

€ 400 Praxisphase

€ 300 Kompetenzüberprüfung

Für externe Teilnehmer/innen:

€ 1.700

€ 1000 Theoriephase

€ 400 Praxisphase

€ 300 Kompetenzüberprüfung

Die Gebühren für die Weiterqualifizierung sind mit Zugang der Rechnung zur Zahlung fällig. Die Gebühren können entweder auf einmal oder in Raten bezahlt werden.

Für die Anmeldung zur Weiterqualifizierung steht der nachfolgenden Bewerbungsbogen am Ende dieses Dokuments zur Verfügung. Die Bewerbung kann per Post an folgende Adresse:

Akademie Schönbrunn
Heilerziehungspflegeschule Gut Häusern
Gut Häusern 1
85229 Markt Indersdorf

oder E-Mail an

schulen@akademie-schoenbrunn.de geschickt werden.



Nach sorgfältiger Prüfung der Bewerbungsunterlagen erhalten die Interessenten/innen eine Mitteilung, ob Sie an der Weiterqualifizierung teilnehmen können. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl, kann es zu Wartelistenplätzen kommen. Eine Anmeldung kann bis 30. April erfolgen.

Terminübersicht

THEORIE	PRAXIS
Präsenzzeit + Lernerfolgskontrolle	Bildungstage
Theorieblock I: 07./08.05.2021 inkl. Einführung ins Selbststudium Theorieblock II: 16./17.07.2021 E-Learning-Einheiten Theorieblock III: 08./09.10.2021 E-Learning-Einheiten Theorieblock IV: 26./27.11.2021 E-Learning-Einheiten Individuelle Lernbegleitung und -betreuung und E-Learning finden zwischen den Theorieblöcken statt. Exkursionen finden unabhängig von den Theorieblöcken und in Abstimmung mit den Teilnehmern statt.	Bildungstag 1: 21.09.2021 Bildungstag 2: 19.10.2021 Bildungstag 3: 16.11.2021 Bildungstag 4: 21.12.2021 Prüfungszeitraum vom 10. Januar bis 28. Februar 2022

Arbeitszeiten

Pro Theorieblock und Vor- und Nachbereitungszeit (20 UE) Freitag: 08:15 – 16:30 Uhr Samstag: 08:15 – 16:30 Uhr <i>Pausenzeiten variieren</i>	Pro Bildungstag (8 UE) Dienstag: 08:30 – 16:00 Uhr
---	---

Veranstaltungsorte für Theorieblöcke und Bildungstage

Akademie Schönbrunn, Gut Häusern Räume werden am Tag der Veranstaltung bekannt gegeben. Treffpunkte für Exkursionen werden im Vorfeld vereinbart.	Akademie Schönbrunn, Gut Häusern
---	----------------------------------



Verpflegung und Übernachtung

Zusätzliche Kosten fallen für die Verpflegung während der Präsenzzeit und ggf. für die Übernachtung an. Eine Verpflegung für die Präsenztage ist im Preis nicht inkludiert.

Da die Akademie Schönbrunn leider kein warmes Mittagessen anbieten kann, müssen sich die Teilnehmer/innen selbst versorgen. Gerne stehen wir hierbei unterstützend zur Seite. Falls Sie eine Übernachtung vor Ort benötigen, melden Sie sich gerne bei uns.

In der näheren Umgebung gibt es verschiedene Einkaufsmöglichkeiten wie z.B. REWE oder EDEKA. Auch ein Lieferservice von umliegenden Restaurants ist möglich.

Wer selbstmitgebrachte Mahlzeiten erwärmen möchte, hat die Möglichkeit die Küche mit Aufenthaltsraum im Untergeschoss der Akademie zu nutzen. Am Getränkeautomaten können Kaltgetränke und Kaffeeheißgetränke erworben werden.

Die Umgebung bietet tolle Möglichkeiten die Pause in der Natur zu verbringen.



ANMELDUNG ZUR WEITERQUALIFIZIERUNG

– Heilerziehungspflege im Erziehungsdienst

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Nachname, Vorname: _____

Geburtsname: _____ Geburtsdatum: _____

Geburtsort: _____

Konfession: _____ Staatsangehörigkeit: _____ Familienstand: _____

Straße PLZ/Ort: _____

Telefon (privat): _____ Telefon (Festnetz): _____

E-Mail: _____

Schulabschluss: _____

Heilerziehungspflegeausbildung erfolgreich abgeschlossen noch in Ausbildung

Fachschule: _____

Zeitraum: _____

Abschlusszeugnis beigelegt Ja wird nachgereicht Abschlussnote: _____

Weitere Ausbildungen/Qualifikationen: _____ Unterlagen beigelegt

Berufliche Erfahrungen

von _____ bis _____ Einrichtung: _____ Position: _____

von _____ bis _____ Einrichtung: _____ Position: _____

von _____ bis _____ Einrichtung: _____ Position: _____

derzeitige berufliche Tätigkeit: _____

Berufliche Tätigkeit während der Zusatzausbildung: _____

Ort/Datum

Unterschrift

